

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 26. März 1956

Blatt 500

## Vor einer großen Fremdenverkehrs-Saison

=====

26. März (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 25. März, über die kommende Fremdenverkehrs-Saison. Der Bürgermeister führte u.a. aus:

"Es ist eine auf den ersten Blick erstaunliche und erfreuliche Tatsache, daß im Fremdenverkehrsjahr 1954/55 um 67.000 Fremde mehr nach Wien gekommen sind als im letzten Fremdenverkehrsjahr der ersten Republik. Wir dürfen uns aber davon nicht täuschen lassen. Die Anzahl der Fremdenübernachtungen ist nämlich von 2,7 Millionen im Jahre 1937 auf 1½ Millionen im letzten Berichtsjahre zurückgegangen. Diese auffällige Erscheinung liegt im Wesen unserer Zeit begründet. Das Leben ist hastiger geworden. Die Motorisierung breiter Kreise hat in den letzten zehn Jahren ungeheure Fortschritte gemacht. Durch sie ist der Reisende beweglicher und unabhängiger geworden und weniger als früher auf den Schienenweg angewiesen. Er fühlt das Bedürfnis, während seiner Reise möglichst viele Gegenden des von ihm besuchten Landes zu berühren und nicht lange an einem Ort zu verweilen.

Mit dieser Änderung früherer Gepflogenheiten muß der internationale Fremdenverkehr rechnen. Die davon besonders betroffenen Welt-Reisestädte, darunter auch Wien, dürfen aber nichts unversucht lassen, den Verlust aus der allgemeinen Verkürzung der Aufenthaltsdauer auf andere Weise wett zu machen. Das kann vor allem geschehen, indem neue und weitere Kreise durch eine moderne und psychologisch richtige Werbung erfaßt und zum Besuch Wiens angeregt werden. Gleichzeitig muß den fremden Gästen der Aufenthalt in unserer Stadt so angenehm und anziehend gestaltet werden, daß

./.

sie länger als ursprünglich geplant bei uns bleiben oder gerne bald wiederkommen.

Für die diesjährige Fremdenverkehrssaison war die Wiener Frühjahrsmesse ein schöner Auftakt. Ihre Besucher kamen aus 68 Ländern. Viele Anzeichen sprechen dafür, daß Wien in diesem Sommer seine bisher beste Fremdenverkehrssaison erleben wird. Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Österreich ist frei, Besatzungszonen und Demarkationslinien gehören der Vergangenheit an. Wien steht allen Besuchern offen, woher sie auch kommen mögen, und ist über freie Straßen, Schienen- und Luftwege bequem zu erreichen. Der Abschluß des Staatsvertrages im Belvedere, die Wiedereröffnung der Staatsoper und des Burgtheaters, die Heimkehr der Spanischen Reitschule in die Stallburg haben als markante Ereignisse Aufmerksamkeit und Interesse in aller Welt gefunden.

Im Jahre 1956, in dem die ganze Kulturmenschheit Wolfgang Amadeus Mozart feiert, konzentriert sich die Aufmerksamkeit der Welt auf unsere Stadt Wien und erinnert an ihre große kulturelle Rolle. Die Wiener Festwochen stehen heuer im Zeichen Mozarts und werden zweifellos viele kunstbegeisterte Gäste in unsere Stadt bringen.

Der beste Beweis dafür, daß Wien in der Begriffswelt des internationalen Publikums seinen alten Ehrenplatz zurückerobert hat, ist die Tatsache, daß es wiederum zur Stadt der Kongresse und Tagungen wird, als die es einmal gegolten hat. Man erinnert sich nämlich wieder daran, daß sich in Wien Arbeit und Vergnügen in idealer Weise verbinden lassen, und die Kosten von Reise und Aufenthalt reichlich aufgewogen werden durch einzigartige Erlebnisse, die Wiens Landschaft, Kunst und Kultur bieten.

Für das Jahr 1956 sind bisher nicht weniger als 26 große internationale oder gesamtösterreichische Kongresse und Tagungen angemeldet. Ich will nur einige davon nennen: Der Kongreß der Internationalen Möbeltransporteure, die 23. Tagung der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft, die Generalversammlung der Internationalen Aeronautischen Föderation, die Internationale Filmwissenschaftliche Woche, der Internationale Musikwissenschaftliche Kongreß, die Tagung der Internationalen Kriminalpolizeilichen Kommission, der Internationale Kongreß der Gebäudeverwalter, die

Weltkraftkonferenz, der 23. Internationale Kongreß für Wohnungswesen und Städtebau, der Kongreß der Internationalen Transportarbeiterföderation, der 16. Internationale Bienenzüchterkongreß, die Volltagung der Europa-Bewegung, der Internationale Kongreß Geographie im Dienste der Wissenschaft, der Internationale Mathematikerkongreß, der Internationale Keramikerkongreß, die 100-Jahr-Feier der Geographischen Gesellschaft, der 11. Kongreß der Internationalen Vereinigung der offiziellen Fremdenverkehrsorganisationen und der Kongreß der Internationalen Messen. Natürlich werden, so wie in den vergangenen Jahren, auch die Internationalen Hochschulkurse in Wien stattfinden. Diese Kongresse und noch eine Reihe anderer Tagungen werden sicher viele tausende willkommene Gäste aus allen fünf Kontinenten nach Wien bringen.

Soweit bisher ein Überblick zu gewinnen ist, steht schon jetzt fest, daß auch der Besuch von Touristen und Urlaubern stärker sein wird als jemals zuvor. Die Internationale Arbeiter-Reiseorganisation hat schon jetzt 150 Reisegruppen aus Skandinavien und Frankreich angemeldet. Man schätzt, daß in Wirklichkeit doppelt soviel zu uns kommen werden. Von anderen großen internationalen Reisebüros und Reiseorganisationen wurden bereits sovieler Anmeldungen und Bestellungen gemacht, daß der Erfolg der diesjährigen Fremdenverkehrssaison absolut sicher scheint. Auch das Österreichische Verkehrsbüro teilt mit, daß nach allen bisher vorliegenden Anmeldungen mit einem Zustrom von Fremden nach Wien zu rechnen ist, der um rund 50 Prozent höher sein wird als im vergangenen Jahre..

Im Sommer des vorigen Jahres hat der Wiener Landtag das Fremdenverkehrs-Förderungs-Gesetz beschlossen. Das wichtigste Organ des Fremdenverkehrsverbandes ist die Fremdenverkehrs-Kommission, die sich aus Vertretern der Wiener Landesregierung, der Kammer der gewerblichen Wirtschaft und der Kammer für Arbeiter und Angestellte zusammensetzt. Damit ist das umfangreiche Gebiet des Fremdenverkehrs der Leitung und Aufsicht eines landesgesetzlich fundierten Gremiums überantwortet.

Die praktische Arbeit des Fremdenverkehrsverbandes für Wien wird vom Büro der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien geleistet. Sie wird vor allem in der Werbung für den Besuch Wiens mit allen

modernen Formen, also durch Presse und Rundfunk, Plakat und Prospekt bestehen. Die Fremdenverkehrsstelle wird als Kongreß-Zentrale fungieren und bei der Organisierung von Kongressen, Tagungen und offiziellen Veranstaltungen behilflich sein. Sie unterhält in der neuen Opernpassage ein Informationslokal, in dem die Fremden alle wichtigen Auskünfte und Ratschläge erhalten.

Jeder Fremde, der nach Wien kommt, verbindet seinen Besuch mit bestimmten Erwartungen und Vorstellungen, die durch Zeitungsberichte, Filme, Werbeprospekte oder Schilderungen durch Freunde und Bekannte in ihm geweckt wurden. Es ist sein natürlicher Wunsch, daß dieser Wien-Besuch ihn nicht enttäuschen möge. Es ist nun die Aufgabe aller, die mit dem Fremden in direkte Fühlung kommen, diesen Wunsch zu erfüllen.

Leider ist der Wiener Fremdenverkehr an dem ERP-Kredit, von dem bisher 490 Millionen Schilling vergeben wurden, nur mit 29 Millionen Schilling oder sechs Prozent beteiligt. Diese Summe steht durchaus nicht im richtigen Verhältnis zum Ausmaß der Kriegszerstörungen an den Wiener Fremdenverkehrsbetrieben und ihrer Schädigung durch Besetzung und Demarkationslinien. Ihre Erhöhung ist daher nur ein Gebot der Gerechtigkeit und darf nun nicht mehr verzögert werden. Ich kann diese Forderung mit umso mehr Berechtigung erheben, weil von der Regierung versichert wurde, daß nach Abschluß des Staatsvertrages den am meisten geschädigten Gebieten unseres Landes bevorzugt geholfen werden müsse.

Im Jahre 1955 besaß Wien 205 Beherbergungsbetriebe mit 8.800 Betten. Das sind um 3.100 Betten weniger als im Jahre 1937. Durch Kriegseinwirkung sind große und international bekannte Hotels vollkommen zerstört. Von den Besatzungsmächten beschlagnahmt waren all die Jahre über die großen Ringstraßen-Hotels. Die Bettenanzahl der Wiener Beherbergungsbetriebe muß planmäßig gesteigert werden. Das geschieht, soweit es nur möglich ist. Grand-Hotel und Hotel Imperial werden nach gründlicher Renovierung den Gästebetrieb schon im nächsten Jahr aufnehmen können. Zu ihnen gesellen sich als erfreulicher Zuwachs das Hotel Kummer auf der Mariahilfer Straße und das Hotel Dianabad am Donaukanal. Überdies wird die Städtische Versicherungsanstalt am Neuen Markt das modernste Mittelstands-Hotel Wiens bauen. Dann werden auf den Vorkriegsstand

nur mehr rund 1.300 Hotelbetten fehlen.

Dieser noch immer empfindliche Abgang wird in Spitzenzeiten des Fremdenverkehrs durch eine Privatzimmeraktion überbrückt. Die rund 2.000 beim Wiener Verkehrsverein vorgemerkten Privatzimmer werden an Fremde nur dann zugewiesen, wenn die Wiener Hotellerie an der Grenze ihrer Aufnahmefähigkeit angelangt ist.

In den letzten Jahren ist es als besonders ungünstig empfunden worden, daß während der sommerlichen Jahreszeit, in der die meisten Gäste nach Wien kommen, das Theater- und Konzertleben tot ist. Die Gäste aus dem Ausland erwarten selbstverständlich, daß sie in der Musikstadt Wien auch während des Sommers künstlerisch hochwertige Darbietungen besuchen können. Es müssen deshalb Mittel und Wege gefunden werden, daß die Fremden auch während des Sommers eine Sprechbühne, ein Operettentheater und wertvolle Konzerte besuchen können. Es werden auch die öffentlichen Sammlungen und Galerien veranlaßt werden, nicht gerade dann Ferien zu machen, wenn der Fremdenzustrom am stärksten ist."

- - -

#### Kolschitzky-Denkmal wurde restauriert

26. März (RK) Auf der Wieden, Ecke Favoritenstraße und Kolschitzkygasse befindet sich, etwa in Stockhöhe des Hauses angebracht, ein mehr als lebensgroßes, aus Erz gegossenes Denkmal von Johann Georg Kolschitzky, der nach der zweiten Belagerung Wiens durch die Türken im Jahre 1683 den Kaffee in unserer Stadt heimisch gemacht hat. Das von einem Kaffeehausbesitzer gestiftete Standbild ist von Bürgermeister Uhl am 8. Oktober 1885 in die Obhut der Stadt Wien übernommen worden.

In den letzten Kriegstagen hat das Denkmal zahlreiche Schäden erlitten, die nunmehr über Veranlassung des Kulturamtes der Stadt Wien wieder beseitigt worden sind. Die Kosten der Metallbildhauerarbeiten betragen 7.500 Schilling.

- - -

Diplomierung von 24 Hebammen-Schülerinnen  
=====

26. März (RK) An der Bundeshebammenlehranstalt Wien in der städtischen Semmelweis-Frauenklinik in Gersthof fand heute die Diplomierungsfeier für 24 Hebammen-Schülerinnen statt. Die meisten Schülerinnen, nämlich 16, kommen aus Niederösterreich, vier sind aus Wien, zwei aus dem Burgenland und je eine aus Oberösterreich und aus der Steiermark.

An der Feier in der Semmelweis-Klinik nahmen Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Dr. Migsch teil, ferner Vertreter des Sozialministeriums, des Landes Niederösterreich und des Burgenlandes sowie der Primarius der Klinik Dr. Högler.

Stadtphysikus Dr. Schweeger begrüßte die Ehrengäste und teilte mit, daß die Prüfung der jungen Hebammen ein außerordentlich gutes Ergebnis erbracht habe. Die meisten Schülerinnen konnten die Prüfung mit Auszeichnung bestehen.

Vizebürgermeister Weinberger sagte, er freue sich, daß heute wieder eine große Zahl gut ausgebildeter Hebammen aus dieser Anstalt in die Praxis entlassen werde. In der Großstadt Wien sind freilich die Hebammen nicht mehr zahlreich vertreten und sind meist in den städtischen Anstalten tätig. Aber dieser Beruf ist deswegen nicht unwichtig geworden, besonders auf dem Lande. Die Schülerinnen haben hier in der Anstalt sehr viel gelernt und vor allem auch gut gelernt. Noch wichtiger als ihre fachlichen Kenntnisse jedoch werden immer ihre menschlichen Qualitäten sein. Es wird stets darauf ankommen, wie die Hebammen den jungen Müttern in der schweren Stunde beistehen. Vizebürgermeister Weinberger gratulierte abschließend den jungen Hebammen zur bestandenen Prüfung und sprach den Lehrern den Dank für ihre Mühe aus.

Stadtrat Dr. Migsch überbrachte die Grüße des Bürgermeisters. Zu den Hebammen sagte er, daß nun, da sie am Anfang ihres Berufslebens stehen, hohe Anforderungen an sie herantreten. Die Hebamme steht am Beginn des menschlichen Lebens. Sie wird ihre Aufgabe nur dann erfüllen können, wenn sie von Liebe zur werdenden Mutter und zum neugeborenen Kind erfüllt ist. Mutterfreuden stehen heute nicht sehr hoch im Kurs. Aber das menschliche Glück

besteht nicht allein in der Erreichung materieller Ziele. Wenn man älter wird und kein Kind besitzt, dann merkt man erst, was man verloren hat. Auch hier sollten die Hebammen eine Aufgabe sehen und die Frauen beraten.

Nach weiteren Ansprachen nahm Stadtphysikus Dr. Schweeger die Angelobung vor. Vizebürgermeister Weinberger überreichte den jungen Hebammen ihre Diplome.

- - -

=====  
Bundesstaatliche Stenotypie-, Kanzlei- und Lehrbefähigungsprüfungen  
=====  
für Kurzschrift und Maschinschreiben  
=====

26. März (RK) Die bundesstaatlichen Prüfungen für das Lehramt der Kurzschrift und des Maschinschreibens an öffentlichen mittleren Lehranstalten sowie für Stenotypie und öffentlichen Kanzleidienst in Wien werden im Sommertermin 1956 im Mai stattfinden. Die ordnungsmäßig belegten und gestempelten Zulassungsgesuche werden am 4., 5. und 6. April in der Zeit von 15 bis 18 Uhr in der Direktion der bundesstaatlichen Prüfungskommission in Wien 1, Hanuschgasse 3, 4. Stock, Zimmer 308 bis 310, entgegengenommen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 26. März  
=====

26. März (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 3 Ochsen, 2 Stiere, 14 Kühe, Summe 19. Inlandneuzufuhren: 248 Ochsen, 252 Stiere, 934 Kühe, 156 Kalbinnen, Summe 1.590. Gesamtauftrieb: 251 Ochsen, 254 Stiere, 948 Kühe, 156 Kalbinnen, Summe 1.609. Verkauft: 240 Ochsen, 198 Stiere, 873 Kühe, 154 Kalbinnen, Summe 1.465. Unverkauft: 11 Ochsen, 56 Stiere, 75 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 144.

Preise: Ochsen 8.50 bis 11.40 S, extrem 11.50 bis 12.- S; Stiere 9.- bis 11.20 S, extrem 11.30 bis 11.60 S; Kühe 7.- bis 9.20 S, extrem 9.30 bis 9.50 S; Kalbinnen 9.- bis 11.40 S, extrem 11.50 bis 11.80 S; Beinlvieh Kühe 5.50 bis 7.- S, Ochsen und Kalbinnen 7.50 bis 8.50 S.

Bei Qualitätsverbesserung notierten Ochsen behauptet, Stiere 2. und 3. Qualität schwach behauptet, 1. Qualität und Extremware verbilligten sich bis zu 30 Groschen, Kühe 1. bis 3. Qualität verbilligten sich bis zu 30 Groschen, Kühe extrem bis zu 50 Groschen. Kalbinnen 1. bis 3. Qualität verbilligten sich bis zu 50 Groschen, Kalbinnen extrem notierten behauptet. Beinlvieh verbilligte sich bis zu 30 Groschen.

- - -